# ABACUS Motorradfahrschule

ABACUS
Inhaber: Urs Tobler
Tramstrasse 100
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 044 313 13 33
Fax 044 311 72 35
urs.tobler@datacomm.ch
www.tramstrasse100.ch

*«**Händler-News**» vor dem Winter 2009/2010*

*Zürich-Oerlikon, den 26. Oktober 2009*

*Liebe Töffkolleginnen, liebe Töff-Kollegen!*

*Eine tolle Töff-Saison geht zu Ende: Wir durften viele schöne Donnerstagsausfahrten geniessen, dies ist nur eines von vielen Angeboten in meiner «NUR-Töff-Fahrschule». Der Töff hat seit meinem 18.Geburtstag einen grossen Platz in meinem Leben eingenommen, ich durfte soviel Positives damit erleben, dass ich meinen Fahrschülern versuche, diese Freude weiterzugeben! Denn, ob erstes Fahrzeug in die mobile Unabhängigkeit, erste Passfahrten oder Ferienfahrten, persönliche Selbstverwirklichung innerhalb eines «Töff-Klubs» – all das habe ich selbst erfahren und durchgemacht, schon bevor ich überhaupt Auto- und Töff-Fahrlehrer geworden bin. Darin unterscheide ich mich auch von der «neuen Generation» der Töff-Fahrlehrer, die die Töff-Fahrschule neben ihrer Autofahrschule in erster Linie dazu betreiben, dass ihnen der Zugang zu den künftigen Autofahrschülern und damit das Brot nicht ausgeht. Entsprechend führen sie auch die lukrativen Kurse mit möglichst vielen Teilnehmern durch, ohne sich um die Qualität ihrer Arbeit und auch nicht um die Fortsetzung der Ausbildung im Einzelunterricht ihrer Kunden zu bemühen. Diese landen dann, teilweise nach 2 negativen Prüfungsversuchen, bei mir! So gesehen hat das Obligatorium in erster Linie Wasser auf die Mühlen einiger raffinierter Verkäufer geleitet und nicht unbedingt zu einer verbesserten Ausbildungssituation für die angehenden Töfffahrer geführt. Was ich alles von den Fahrschülern, die erst andernorts angefangen haben, zu hören bekomme, ist wenig schmeichelhaft: Mehrere Stürze bereits im ersten Kursteil durch Überforderung, viel mehr Kursteilnehmer in der Gruppe als die maximal 5 vom Gesetz zugelassenen, bis hin zur Bestätigung über die Zielerreichung nach nur 8 Stunden Unterricht für die 12 Stunden, alles ist offenbar gang und gäbe und wirft leider ein sehr schlechtes Bild auf unseren Berufsstand: Ich schäme mich dafür und frage mich, wofür wir denn all die Aufbauarbeit im Schweiz. Motorradfahrlehrer-Verband, wo ich auch einige Jahre Vorstandsmitglied war, seit 1981 geleistet haben.*

*Das heutige Rundschreiben macht einmal mehr auf **mein Winterangebot** aufmerksam: Als Töff-Profi kenne ich keine Winterpause! Die Fahrstunden und Kurse finden ausschliesslich **bei sicheren Strassen- und Wetterverhältnissen** statt: Bei mir steht die Verkehrssicherheit immer an oberster Stelle – auch im Winter!*

*Ich würde mich freuen, wenn Du den beigelegten **«Veranstaltungskalender»** an gut sichtbarer Stelle in Deinem Geschäftslokal aufhängen könntest. Wenn das Datum nicht mehr aktuell ist, kann man das Blatt abreissen und der nächste Kurs erscheint – wie bei einem richtigen Kalender. Zuhinterst findet sich das kommende Jahresprogramm in mehreren Auflagen zum Weitergeben, welches die Aktualität das ganze Jahr 2010 über behält. Wer einen **«Veranstaltungskalender»** während des ganzen Jahres aufhängen möchte, kann bei mir eine Ausgabe für das ganze «2010» beziehen, wo man immer das aktuelle Kursdatum sieht.*

*Mein Glaube, dass sich schlussendlich immer das Gute durchsetzt, ist bei mir ungebrochen. Wir alle möchten gerne zufriedene Kunden – daran arbeiten wir täglich und geben unseren bestmöglichen Einsatz. **Wenn es der ganzen Branche gut geht, dann geht es auch mir gut.** Ich bin und war immer präsent, seit der ersten MotoZüri! (1994) Vielleicht sehen wir uns an der Swiss Moto an meinem Stand, wie immer in der Halle 4, in der Nähe des Kawasaki-Standes!*

*Auf der Rückseite dieses Briefes findest Du ein paar Gedanken über meinen Berufsalltag, welche auch in Deinen Bereich hineingreifen. Falls Du die Diskussion mit mir führen möchtest, so wäre der Winter die richtige Zeit, das Gespräch aufzunehmen.*

*Laufend neue Infos findest Du unter www.tramstrasse100.ch*

*Mit den besten Töff-Grüssen*

*Urs Tobler*

## *Neues von der Töff-Front: Es gibt wieder vernünftige «Einsteigermaschinen»!*

*Während vielen Jahren (in den Neunziger-Jahren) gab es nur noch extreme Maschinen zu kaufen: Grosse Cruiser, Sportmaschinen und immer grösser werdende Enduros buhlten um Verkaufszahlen! Nur noch Hubraum, Spitzengeschwindigkeiten bei immer grösserem Gewicht zählten – vom Preis ganz zu schweigen. Das einfache «Brot & Butter-Motorrad» vom Schlage einer Honda CB 450 oder einer Suzuki GS 500, wie es in Deutschland zu Tausenden unters Volk gebracht wurde, liess sich nicht mehr verkaufen! Es waren aber genau solche Motorräder, die für einen Fahranfänger bezahl- und auch fahrbar waren. Wer sich etwas normales zulegen wollte, musste in den Occasionsspalten der Töff-Heftli suchen, denn damals gab es (noch) kein Internet…*

*Seit dem Jahr 2000 nun sind diese vernünftigen Motorräder zu haben: Egal als CBF oder Bandit, um bei obigen Marken zu bleiben, bekommt der Anfänger ein leicht zu fahrendes, aber auch preiswertes Gefährt! Ist er einmal an Bord, hat seine ersten Stürze ohne allzu viel Geld für deren Folgen auszugeben und die Führerprüfung hinter sich gebracht, steht ihm die ganze Motorradwelt offen: Geht er auch weiterhin seinen Weg, Schritt für Schritt, Stufe für Stufe, wird er eines Tages souverän Motorräder vom Schlage einer Doppel-X oder einer Hayabusa pilotieren können. Gute Kundenberatung ist gefragt!*

*Es gibt Händler, die so weitsichtig sind, dass sie ihre Kunden entsprechend beraten: «Lieber einen Kunden mehrmals kleine Brötchen backen sehen, als ihn ein Mal und dann für immer zu verlieren!»*
*Auf dem Strassenverkehrsamt steht auf dem Parkplatz für Mitarbeiter eine Fireblade 1000, neustes Modell mit L-Schild, in meiner Nachbarschaft eine GSX 1400, auch mit L-Schild – garantiert Direkteinsteiger ohne Fahrerfahrung! Ob die wohl ihre Schäden, die sie in «unserer» Vollkasko-Versicherung hinterlassen, wohl jemals bezahlen werden?*

## *«ABS-Maschinen für alle!» - bald eine zutreffende Wirklichkeit?*

*In diesem Jahr hatte ich erstmals einen Bremssturz anlässlich einer Führerprüfung, mit ziemlich verheerenden Folgen für den Prüfungskandidaten. Obwohl wir in der Brems-Ausbildung auf Kies unsere Fahrschüler bestimmt an die hundert Mal (mindestens!) ein blockiertes Vorderrad erleben lassen, obwohl ich im Einzelunterricht mit diesem Fahrschüler einige Bremsungen bis zum blockierenden Vorderrad auf Asphalt geübt hatte, stürzte er bei der Prüfungsbremsung, weil er das blockierte Rad nicht erkannte – und auch nicht erwartete! Ambulanz, tagelanges Warten auf die OP, Töff in der Reparatur: Ein Szenario, welches ich unter allen Umständen meinem Fahrschüler ersparen möchte. Nun ist's passiert! Und nicht nur ich mache mir Gedanken.*

***Ausgangslage**: Der Fahrschüler, 45jährig, steigt direkt ein mit einer Harley XR1200, dem neusten Harley-Modell, welches nicht mit ABS geordert werden kann. Er macht bei mir eine umfassende Ausbildung und will unbedingt mit seiner eigenen Maschine an die Prüfung, weil er ja auch danach mit dieser Maschine fahren wird. Da er die Manöver im Langsamfahrbereich beherrscht, also mit grosser Wahrscheinlichkeit diesen Teil der Prüfung bestehen wird, habe ich als sein Fahrlehrer auch nichts dagegen.*
*Am Prüfungstag: Wir treffen uns 1 Stunde vor der Prüfung in Winterthur auf dem Strassenverkehrsamt. Das Wetter ist nebelverhangen, wir haben in erster Linie Sichtprobleme. Die Fahrbahn ist zwar trocken, aber in den Waldpartien immer noch nass. Wir treffen zum richtigen Zeitpunkt ein. Der erste Teil, Slalom und Achter-Fahren, macht ihm keine Probleme. Nach der Instruktion geht der Prüfungsexperte zum Bremspunkt, wo er die Rot-Ampel auslösen wird. Der Prüfling beschleunigt, bei etwa 45 km/h erscheint die Ampel: Er bremst – wie immer, laut seiner Aussage – und über eine Distanz von 10, fast 15 m hätte er das blockierte Rad noch lösen können, aber er stürzt! Seine erste Aussage: «These have been other conditions!» Er hatte hier 2 Wochen lang bei schönem und trockenem Wetter trainiert!*

***Meine Analyse**: Da ich nie mit meinen Fahrschülern vor der Prüfung am Ort der Prüfung übe, weder im Gebiet noch auf dem Manöverplatz, bremst mein Fahrschüler in der Regel da zum ersten Mal. Er weiss von Beginn, dass er eine gute, aber nicht weltmeisterliche (… diese fallen, selbst wenn sie Valentino Rossi heissen, öfters vom Motorrad!) Bremsung machen soll, im schlimmsten Fall also lieber die Bremse ganz lösen – als zu stürzen! Mein Fahrschüler war durch das viele Bremsen, über 2 Wochen hinweg, immer am Abend bei trockenem Wetter, **seiner Sache absolut sicher**! Er hat nie und nimmer erwartet, dass bei seiner Bremsung das Vorderrad blockieren würde – er hat angeblich gemerkt, dass sich der Lenker dreht und während der Bremsung zum Vorderrad hinuntergeschaut, ganz verwundert, was dieses so komisch macht! Dies hat er mir am Spitalbett erzählt.*

***Fazit**: Fahrschülern, die über 40 Jahre einsteigen, empfehle ich immer, ein Modell mit ABS zu kaufen!*